



CHARISMATISCHER FRONTMANN: Stefan Hiss und die Band Los Santos haben sich der Weltraummusik mit mexikanischer Note verschrieben. Foto: Ottmüller

Schräge Cowboys sind nicht von dieser Welt

Los Santos besingen mexikanische Raumfahrt-Träume

Eingänglicher Gute-Laune-Sound, der deutlich mexikanisch geprägt ist: so erklingt die Musik der Band Los Santos, die so gut in den Rantastic-Biergarten gepasst hätte. Alleine das Wetter spielte nicht mit und so fand das Mittwochabends-Konzert ihrer Milchstraßentour im großen Saal statt.

Die Musiker von Los Santos haben sich der mexikanischen Passion verschrieben, in den Weltraum zu fliegen und so ein ganzes Repertoire mit Planeten- und Kometensongs zusammengestellt, das von diesem Traum der Menschheit erzählt. Dazu tragen sie Weltraum-Uniformen und sind auch sonst ein wenig abgespaced. Zwar hängen sie noch nicht ganz so lange der Idee der bemanneten Raumfahrt hinterher wie die Mexikaner, die sich seit den 1970er-Jahren ein Weltraumprogramm wünschen, trotzdem sind sie bereits seit zehn Jahren mit ihrer Musikmission im irdischen Kosmos unterwegs.

Die Protagonisten und der staubtrockene, unaufgeregte Humor des Bandleaders sind unverkennbar: Los Santos sind keine Unbekannten. Die Familien-Ausgabe der württembergischen Polka-Band „Hiss“ ist eindeutig an Stefan Hiss' Gesang und dem Akkordeon zu erkennen, ohne das der Musiker offenbar nicht leben kann. Seine Stimme bestimmt den Abend, denn auf den Genuss von Sängerin Lucia Schlör musste das Publikum leider verzichten – sie war kurzfristig erkrankt.

Nichtsdestotrotz amüsieren sich die Zuhörer, denn diesmal tritt die Polka in den Hintergrund, es sind groovige Melodien, die ein bisschen von einer anderen Welt stammen, die das Trio anspielt. Ein bisschen Country schwingt mit, ein bisschen Desperado, manches mal ein wenig

Boogie und vielleicht doch ein kleines bisschen Polka. Gerne texten die Musiker eigene verrückte Songs oder sie interpretieren Bekanntes auf ihre eigene Art, dazwischen gibt es auch erkennbare Stücke beliebter Hits oder eine flott ge-coverte Nummer.

Zum eigenen Sound tragen nicht nur das Akkordeon und die Hammond-Organ bei, auch die Pedal Steel Guitar, die Joscha Brettschneider singen lässt, tut das ihrige zum Western-Sound, den sie so leichtfüßig drauf haben und beispielsweise mit „Gost Riders In The Sky“ von Johnny Cash zelebrieren. Zu dem Reigen an Songs gehört für die mexikanischen Weltraum-Cowboys auch

Abgefahrene Texte machen gute Laune

die offizielle „Space-Rangers-Hymne“ von Los Santos, bei der das Publikum im Refrain den dazugehörigen Space-Rangers-Gruß machen muss. Gebraucht würden die Space-Rangers, um beispielsweise die „Zombies From Outer Space“ in Schach zu halten, erläutert Sänger Stefan Hiss. Ist das gelungen, gibt es eine Raketen-Rumba mit dem Song „There's A Rumba In My Rocket“. Tief in die Blues-Kiste greift die Band mit dem Song „Radioactive Mama“, für den Hiss seine Hammond-Organ bearbeitet und so die Herzen der Bluesfans höherschlagen lässt.

Die ungewöhnliche Band macht Laune und lässt mit ihrer fröhlichen, rhythmusgeladenen Musik und den abgefahrenen Texten das eher trübe Wetter vor den Toren der Kleinkunsthöhle vergessen. Entsprechend begeistert fällt auch der Applaus für das Weltraumkonzert aus. Los Santos sind Stefan Hiss (Gesang, Akkordeon und Organ), Joscha Brettschneider (Gitarre, Pedal Steel Guitar) und Bernd Öhlenschläger (Schlagzeug). Beatrix Ottmüller